

Begründet war. Beide Herren sind vielmehr mit Erfolg bemüht gewesen, die Streitenden zu trennen und die nicht zum Stahlhelm gehörenden Beteiligten zu schützen. Wir bedauern, die falsche Meinung, die uns glaubwürdig jügend, gebracht zu haben."

Deutsche Jugendleiter in London. Die drei Weltbünde der evangelischen Jugend, Christlicher Junger Männerverein, Jungmädchenverein und Studentenvereinigungen, mit insgesamt mehr als drei Millionen Mitgliedern, treten in den nächsten Tagen in London zu gemeinsamen Beratungen zusammen, an denen aus Deutschland Reichsleiter Dr. Stange, Rassel und Fr. Jarnad, Berlin, teilnehmen werden. Die Teilnehmer genießen während ihres Aufenthaltes in London die Gastfreundschaft Lord Parmoors, des ehemaligen Vizepräsidenten der englischen Regierung beim Völkerbund.

Prinz Max von Baden und Seest bei Papst. Wie die Germania aus Rom meldet, hat der Papst den ehemaligen Reichsleiter Prinz Max von Baden und Gemahlin sowie den Generalsekretär a. D. von Seest und Gemahlin in Privat-audienz empfangen.

Ein englischer Lord in Frankreich verhaftet. Der seit langer Zeit von den englischen Behörden geachtete Londoner Advokat Lord Terington ist in Boulogne verhaftet worden, als er zusammen mit seiner Freundin und Sekretärin Kempfren die Pässe nach London wirft. Lord Terington hat im Juli vorigen Jahres mit über 400 000 Pfund Sterling seinen Bankrott erklärt. Den englischen Gesetzen gemäß sollte er einen öffentlichen Verhör unterzogen werden, dem er sich aber durch eine Reise nach Monte Carlo entzog. Die englische Regierung hatte darauf Frankreich um die Verhaftung und Auslieferung Lord Teringtons ersucht.

Englisch-italienische Industriellenbesprechungen. Auf Einladung des englischen Industrieverbandes begibt sich eine Abordnung des italienischen Industrieverbandes unter Führung des Präsidenten Benni am 8. April zu Vorbereitungen über die internationale Wirtschaftskonferenz nach London.

Gehilfenprüfung für Lehrlinge der Industrie

Eine bedeutsame Neuerung im Chemnitzer Handelskammerbezirk.

Während die Ausbildungszeit der bei Handwerksmeistern herangebildeten Lehrlinge seit Jahrhunderten mit einer Gehilfenprüfung abschließt, besteht eine ähnliche bz. gleichwertige Einrichtung für die Lehrlinge der Industrie nicht. Zwar haben sich in den letzten Jahren im Chemnitzer Handelskammerbezirk einzelne Lehrlinge der Industrie freiwillig der bei der Gewerbelammer abgehaltenen Gehilfenprüfung unterzogen, doch bildete eine solche Erfindung schon mit Rücksicht auf die dem Prüfling erwachsenden Kosten und die Schwierigkeiten der Anfertigung eines Gehilfenbüchchens innerhalb der Fabrik immer nur eine Ausnahme. Auf Anregung der Chemnitzer Handelskammer ist im vergangenen Herbst vorerst für die Metallindustrie im Chemnitzer Handelskammerbezirk eine eigene Gehilfenprüfungskommission gebildet worden, deren ganzer Aufbau für die in der Industrie beschäftigten Arbeiter geeignet ist, während die vor der Gewerbelammer abgelegten gleichartigen Prüfungen auf die Bedürfnisse des Handwerks zugeschnitten sind.

Die vor der hiesigen Industriehochschule abzulegenden Prüfungen sind für den Lehrling völlig kostenlos; die entstehenden Kosten trägt die Handelskammer bzw. die ihr angeschlossenen Verbände und der Rat der Stadt Chemnitz, während sich eine große Anzahl von Firmen bereit erklärt hat, den Lehrling durch Bewilligung des erforderlichen Urlaubs die Ablegung der Prüfung zu ermöglichen. Der Prüfungskommission gehört neben den Vertretern der Handelskammer und der einschlägigen Arbeitgeberverbände auch ein vom Rat der Stadt bestimmter Vertreter der Arbeitnehmer und der Leiter der Chemnitzer Industriehochschule an. Obwohl in diesem Jahre ein Junger zur Ablegung der Prüfung nicht bestand, haben sich doch nicht weniger als 200 Lehrlinge ihr unterzogen, und sowohl von Arbeitgeber-, wie von Arbeitnehmerseite ist der Wunsch laut geworden, die Prüfung obligatorisch für die Lehrlinge der Metallindustrie einzuführen, wie schon eine große Chemnitzer Firma dieses Jahr ihre sämtlichen Lehrlinge verpflichtet hat, die Prüfung abzulegen. Ausschlaggebend ist dabei der große erzieherische Wert, der den Lehrling zwingt, seine Lehrzeit gründlich auszunutzen, um an ihrem Ende den Nachweis seines Könnens abzulegen. Der Begriff des „gelernten“ Arbeiters erhält damit eine neue, sichere Grundlage, die bisher bei der Ausbildung in der Industrie gefehlt hat.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 19. März 1927.

An der Schwelle des Berufslebens

In zwei Wochen beginnt für viele Tausende von Knaben und Mädchen ein ebenso erster wie entscheidungsgewichtiger Lebensabschnitt. Die Schule schließt sich hinter diesen jungen Menschenkindern — und auf sich die „Schule des Lebens“ mit ihren zahllosen Abzweigungen um die Ecke. Um aber überhaupt eine Erwähnung zu haben, heißt es, einen Beruf zu wählen, von dem man hofft, daß er das biete, was zum Lebensglück gehört. Denn „glücklich“ möchten doch wohl alle Menschen werden. Die Frage der rechten Berufswahl für ihre Kinder beschäftigen alle Eltern und Erziehungsvorgesetzten in diesen Wochen und Tagen auf das Eifrigste. Es wird eine Entscheidung gefordert, die keinesfalls leicht und tatsächlich auch sehr oft ist: nämlich entweder die Quelle des Lebensglücks ober des Unglücks. Die Erfahrung lehrt in sehr vielen Fällen recht eindringlich, daß viele Menschen scheitern, weil sie nicht in den rechten Beruf geführt

wurden. Einen Beruf zu finden, der eine geistige Erfindung verleiht, ist in der Gegenwart viel schwerer als in früheren Zeiten. Was leben in einer Zeit der Wirtschaftskrisen. Die Berufe sind von Bewerbern und Beworbenen überfüllt, so daß es für zahlreiche junge Leute außerordentlich schwer ist, überhaupt in das Berufsleben hineinkommen. So bleiben viele denn „unbeschäftigt“ ohne Beruf — was natürlich große Gefahren mit sich bringt. Es muß unbedingt Grundlagelassen werden, daß jeder normale und gesunde junge Mensch irgendeinen Beruf zugeteilt werden muß. Doch hätte man sich, ihn zu einem Beruf zu zwingen, zu dem er von vornherein keine Neigung und Befähigung hat. Das heißt Erzwängen, die meistens „vertragen“. Bei der Berufswahl müssen sowohl die Eigenart des Berufes selbst als die körperlich-gesundheitliche und die geistige Eignetheit ausgiebig beachtet sein. Ferner kommt sehr — wenn auch nicht in allen Fällen entscheidend — in Frage, ob die Erziehungsvorgesetzten in der Lage sind, die geistlichen Mittel aufzubringen, die für die Lehr- und Ausbildungszeit nötig sind. Mancher junge Mensch muß einem andern Beruf erzwungen, als nach seiner ganzen körperlichen und geistigen Veranlagung für ihn geeignet sein würde, weil die Mittel zur Ausbildung nicht zur Verfügung stehen. Es kommt bei der Berufswahl in allen Fällen darauf an, daß die jungen Berufswähler so geleitet werden, daß sie mit klarem Verstand und allen Kräften ihre Ziele verfolgen, daß sie nicht lediglich eine Art „Witwenkinder“ und „Berufswahler“ werden, sondern zur Weisheit gelangen, d. h. so vollkommen in ihrem Beruf werden, wie es nur irgend möglich ist! —

Zwei Tage der Damen

Ober zwei Tage im Reiche der Mode! Unter dieser Leitung beginnt heute nachmittags pünktlich um 4 Uhr die große Frühjahrs-Modenschau nebst Wäsche-Modenschau, kunstgewerblicher Ausstellung und (S) Schönheitskonzerten.

Die Moden-Vorführungen beginnen mit der Wäsche, dann folgen Haus- und Straßenkleider, sowie Kollie und Mantel. Außerdem folgt eine große Serie geistlich eingetragener Lang- und Abendkleider, also das Allerneueste aus dem Reiche der Admigen Mode, nicht. Die kunstgewerbliche Ausstellung genährt in den Säulen reiche Abwechslung und bietet dem Auge einen hohen ästhetischen Genuß. Die Schönheitskonzerte spielen sich in der zweiten Hälfte ab. Vorher darüber etwas zu verlesen, wäre indiskret. Hier muß jeder selbst kommen, leben und haften! In humorvoller Finesse bildet sie den Höhepunkt aller in Frankenberg bisher dagewesenen.

Am glatte Abwicklung des Programms zu ermöglichen, wird diesmal nochmals ein pünktliches Erscheinen gebeten. Karten bei Herrn W. Ande und am Saaleingang. Anfang an beiden Tagen pünktlich um 4 bzw. 8 Uhr. Kasseneröffnung und Einlaß eine Stunde vorher.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Februarbericht
Mitgliederzahl: 6322
Arbeitsunfähige Anzahl: 279 (Wochendurchschnitt)
davon 108 männliche, 171 weibliche.
Vorwiegende Krankheiten bei den Arbeitsunfähigen:
a) männlich: 1. Infektionskrankheiten, 2. Krankheiten der Atmungsorgane, 3. Krankheiten der Haut; b) weiblich: 1. Infektionskrankheiten, 2. Krankheiten der Atmungsorgane, 3. Krankheiten der Verdauungsorgane.
Wochenhülle-Fälle: 40.
Arbeitsbeschädigte: 9.
Sterbefälle: 11.
Anträge auf Unterbringung in Anstalten: 1.
Sonstiges: Am 21. Februar 1927 erfolgte der Umzug in das neue Verwaltungsgebäude Chemnitzer Straße Nr. 1.

† Den ärztlichen Sonntagsdienst üb'n moxen Sonntag (nur in dringlichen Fällen) aus die Herren Sanitätsrat Dr. Birtner und Dr. Kochmann.

† Kunstverein. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß die nächsten Montag stattfindende Beethoven-Gedenkfeste halbs 8 Uhr beginnen muß. Das Frühkonzert des Sonntags ist erforderlich, damit die von auswärts kommenden Musiker mit dem letzten Zug zurückfahren können.

Das Neueste aus aller Welt

Schwerer Verkehrsunfall

Berlin, 18. 3. Wie die Abendblätter aus Dortmund melden, wurde auf der Landstraße Brünninghausen-Hombusch in der vergangenen Nacht der Student Herbert Baum, ein Neffe des Dortmunder Museumsdirektors, von einem Dienstauto der Eisenbahndirektion Essen überfahren. Der Verunglückte wurde gegen 7 Uhr tot im Chausseegraben gefunden. Unweit der Unfallstelle lag das völlig zertrümmerte Auto. Die beiden Insassen sind noch nicht vernehmungsfähig.

Ein Miefenbezug aufgedeckt

Berlin, 19. 3. Wie die Morgenblätter melden, sind in Berlin 17 Personen, darunter mehrere Männer, die sich in angesehenen Stellungen befanden, wegen betrügerischer Geschäfte verhaftet worden. Den Betrügern sind in allen Fällen Später des Mittelstandes zum Opfer gefallen.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftet

Rottbus, 18. 3. Der Gutbesitzer Dradow in Wilmsdorf, dessen Frau bei einem Scheiternsbrand den Tod fand, wurde unter dem dringenden Verdacht verhaftet, seine Frau mit der er in Unfrieden lebte, ermordet zu haben.

Hotel-Großfeuer in Bonn

Bonn, 18. 3. Vergangene Nacht gegen 11 Uhr brach aus bisher unbekannter Ursache im Hotel Admighof Großfeuer aus, das in dem Dachgebälk reiche Nahrung fand, so daß bald der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Auch der 3. Stock ist völlig ausgebrannt. Die Hotelgäste im 3. Stock wurden sofort gewetzt und

† In den Ruhestand trat am Ende der vorigen Woche nach 40jähriger Dienstzeit im Krankenlaffenwesen Herr Oskar Gläfer, dem es verdienst war, die ganze aufsteigende Entwicklung unserer Ostpreußenkassen vom Jahre 1886 an bis zum heutigen Tage tätig mit zu erleben. Neben seiner umfangreichen hauptamtlichen Tätigkeit sollte Herr Gläfer in diesem langen Zeitraum seine bestens bewährte Arbeitskraft auch jederzeit in den Dienst der Allgemeinheit, wenn der Ruf dazu an ihn erging. So war er viele Jahre Ortsrichter und hat dieses Amt mit der ihm eigenen Treue und Gewissenhaftigkeit versehen. Von 1911—1920 war Herr Gläfer Stadterobermeister und hat auch auf diesem Posten jederzeit seinen Mann gestanden und bei seinen Entscheidungen stets das Wohl der Allgemeinheit über eigene oder Sonderinteressen gestellt. Eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltete er auch im Verschönerungs- und Erregbeitsvereine, dessen Kassierer er noch heute ist. Wir wünschen dem treuerdienenden, in allen Kreisen geschätzten Beamten auch an dieser Stelle einen recht langen, gesegneten Ruhestand.

† Die nächste Tuberkulose-Beratungstunde für Frankenberg findet am Dienstag, den 22. März, im Krankenhaus statt.

† Sachsenburg. Der Obst- und Gartenbauverein hält am Montag abend im Gasthof Sachsenburg sein Stiftungsfest ab. Wie die Anzeige besagt, ist das Programm ein so vielseitiges, daß es wohl nur dieses Hinweises bedarf, um alle Mitglieder mobil zu machen. Wenn Jnisi in den Vereinsabenden die erste Wissenschaft regiert, so soll jetzt einmal die Freude und Gelligkeit zu Worte kommen. Also „Kommen!“ ist die Parole und zwar pünktlich 7/8 Uhr, Jnisi verdammt man etwas.

— Chemnitz. Auf der Fritz-Reuterstraße schaute plötzlich ein vor einen Tafelwagen gespanntes Pferd vor einem vorüberfahrenden Kraftwagen und sprang unmittelbar auf den Köhler des Autos. Der Kraftwagenführer besah die Geistesgegenwart, seinen Wagen sofort zum Stehen zu bringen, so daß ein großes Unglück verhindert werden konnte. Immerhin wurde der Köhler ziemlich arg beschädigt, während an dem Tafelwagen die Deichsel abbrach, und das Pferd an den Vorderbeinen erheblich verletzt wurde. — Im Borort Ritzschwitz überfuhr ein mit Wehl beladener Lastkraftwagen gerade in dem Augenblick den Bahnübergang an der Schulstraße, als diesen ein abgestoherener Güterwagen passierte. Der Kraftwagen wurde zur Seite geschleudert, jedoch zum Glück nicht erheblich beschädigt, während der Führer mit dem Schreden davonsank. Schuld an dem Unfall ist, daß aus noch nicht ermittelter Ursache die Schranken des Bahnüberganges nicht geschlossen worden waren.

— Burgk. In einer hiesigen Schankwirtschaft mußte dieser Tage ein aus Chemnitz stammender Mann, der die Jahr- und Wochenmärkte besucht und mit seinem künftigen Weine Witteid zu erregen sucht, wegen nächtlicher Ruhestörung festgenommen werden. Er hatte tagsüber in Burgk aus Heftpapier verkauft und geteilt, in Burgk städt verbrachte er denn das von mittelbigen Menschen gegebene Geld in einer Schankwirtschaft und wurde ungenügend, als das Lokal geschlossen wurde. Er feierte seiner Festnahme erheblichen Widerstand entgegen und beleidigte noch auf der Wache die Beamten.

— Annaberg. Der hiesige Arimantiposten konnte zwei Männer festnehmen, die seit einem halben Jahre in der hiesigen Gegend zahlreich Einbrüche und Diebstähle ausgeführt haben.

— Zwickau. Im Voglande ist in den letzten Wochen ein angeblich taubstummer Handlungsgehilfe, der sich Bernhard Raschinsky nannte, aufgetreten, der in den Dörfern Briefpapier verkaufte. Er zeigte den Landleuten eine Karte vor, auf deren Rückseite stand: „Gutes Papier, 10 Briefbogen und Umschläge 50 Pfennige.“ — Besten Dank! Bitte Zettel zurück! Auf der Vorderseite des Zettels stand folgendes zu lesen:

— In einem Neubau untergebracht. Das 2. Stodwerk wurde schwer beschädigt. Die Bommer- und Gewaldburger Feuerwehren bekämpften gemeinsam das Feuer und hatten gegen 3 Uhr die größte Gefahr beseitigt. Der Schaden wird auf 800 000 bis 1 Million Mark geschätzt.

Ein Bibliothekar als Bücherdieb

München, 19. 3. (Zankpruch.) Wie die „Münchner R. A.“ melden, sind in letzter Zeit aus einer Münchner Bücherei wiederholt wertvolle Werte gestohlen worden. Als Dieb wurde der ausführende Bibliothekar verhaftet. Er und der ebenfalls verhaftete Helfer sind gerichtlich.

Zwei englische Fliegeroffiziere abgeführt

London, 18. 3. Bei Fossebridge ist heute ein Militärflugzeug brennend abgeführt. Die beiden Insassen, zwei Fliegeroffiziere, konnten nur als verlohne Leichen geborgen werden.

Bloßlicher Ausbruch des Vesuvius

Rom, 18. 3. Die Blätter berichten aus Neapel, daß gestern abend nach 10 Uhr der Vesuvius auf einmal seine Tätigkeit wieder aufgenommen habe. Der ganze Golf von Neapel sei durch die herrlichen roten Wolken, die aus dem Krater herauskamen, wie mit bengalischen Licht beleuchtet gewesen. Der Direktor des Vesuvius-Observatoriums habe erklärt, daß keine Gefahr vorhanden sei.

Wieder ein Tornado in Amerika

Newport, 18. 3. Ein Tornado richtete in Benton (Arkansas) schweren Schaden an. Acht Menschenleben sind zu beklagen.

Zur Schulentsaffung

„Kein dieben und reif werden“
W. Fick

Ihr Jungen und Mädels, schmilz, schlant, schwingt euch hinauf zu jenen Höhen, da erer Sonnenweg gehen muß. Verlaßt die Niederungen mit ihrem Saugengift: Alkohol und Nikotin, schilt euren Körper durch Turnen und Spiel, durch Schwimmen und Wandern, und laßt euch niemals unterliegen vom Schicksal, der ganze Kerl gilt etwas im Leben, bildet auch euren Geist, und sorgt für eure Seele: das gute Buch, das schöne Bild, das alte Lied. Und ihr werdet euren Ahnen Ehre machen und werdet frei durch die Welt schreiten, aufrecht und edel. Und eure Kinder werden's euch einst danken, weil ihr's erlerntet: aufwärts geht der Weg zum Glück, Gesundheit ist Leben! Mit beiden Füßen auf Erden, den Blick nach den Sternen.

Alfred Sellner.

Warte, ich komme wieder. Bitte genau zu lesen: Bei meinem Unglück als Taubstummer habe ich große Not. Da ich mir jedoch als Taubstummer keine andere Beschäftigung bieten, habe ich den guten Willen, mir mein Brot durch Hausarbeit ehrlich zu verdienen. Ich bitte Sie herzlich, haben Sie Mitleid mit mir und kaufen Sie mir eine Kleinigkeit ab. Umhern Sie das Oben eines armen Wärmenschen. Im voraus besten Dank! Ein solches Schreiben war natürlich dazu angetan, die Bandwirte zu rühren und so machte der angebliche Taubstummer, der nur ab und zu aus seiner Rolle fiel, mit dem Briefpapier, das nur einen winzigen Wert hatte, gute Geschäfte. Bis sich die Polizei des Armen annahm und schnell feststellte, daß sich hinter dem angeblich Taubstummen ein raffinierter Schwindler verbarg, der sich auf Umwegen in den Besitz eines polizeilichen Ausweises gesetzt hatte und maßloses Laug um Tag nette Entnahmen machte. Die Polizei konnte den Mann nicht mehr festnehmen, doch ist festgestellt, daß er sich in die Gegend von Jüdau oder Chemnitz gewendet hat, um dort seine Schwindelereien fortzusetzen. Die Bevölkerung sei gewarnt.

— Merane. Der hiesige Stadtrat beschloß, eine Woche lang alle öffentlichen Briefensungen mit Wohlhaberschriften zu frankieren.

— Weisa. Der Zimmerpolier Karl Hantel aus Leutenich bei Weisa, der seit dem 15. April 1871, also 56 Jahre, bei der Firma Wriß Pfister, Baugeschäft und Schiffswerk, tätig ist, und seine Arbeit, nur um seiner geistlichen Weisheit zu genügen, unterbrochen hat, erhielt ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg.

— Dresden. In den gelirigen Morgenstunden fand ein Straßenwörter auf der Straße Dresden-Ramern, kurz vor dem Bahnhofsareal, einen Schienenlegend, der der Kopf vom Kumpfe abgetrennt war. Unmittelbar daneben lag ein dreijähriges Kind mit einem schweren Schädelbruch, dem die linke Hand abgefahren war, das aber noch lebte. Die angestellten Erörterungen ergaben, daß die 21-jährige, in Ramern abgewandert und jetzt in der Nähe von Dresden wohnhafte Schloßherrschau Wöhle mit ihrem Kinde freiwillig den Tod gesucht hat, indem sie sich unter den Zug warf. Das Kind ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Was die Frau zu diesem Schritte veranlaßt hat, ist noch in völliger Dunkel gehüllt.

— Schweizertal. Die bisher zum Kaufmann-Rangem gehörige Spinnerei Schweizertal wurde am Freitag zwangsweise veräußert. Die Spinnerei wurde von Syndikus Dr. Fruch von der Chemnitzer Spinnerei-Vereinigung zum Preise von 700 000 Mark erworben, für die in der Gründung befindlichen Spinnerei-A. G. in Dresden, Mutter der namhafte schätzliche Spinnereien stehen.

— Wra. Seit Wochen treibt eine Bande von Raubdiebinnen hier ihr Unwesen. Es handelt sich um Schalerinnen, von denen einige vor der Schulentsaffung leben; drei von ihnen konnten auf frischer Tat ertappt werden, während einer vierten die Flucht gelang. Die Mädels stiegen in ganz raffiniertester Weise planmäßig vor, zu dreien oder vierer bestrafen sie irgend ein Geschäft und während eines der Mädchen einen Gegenstand forderte und an diesem herumwälzte, so daß der Geschäftsmann immer wieder neue Sachen holen mußte. Häßlich die anderen. Jetzt gelang es, drei der raffinierten Raubdiebinnen festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

— Wilschowsers. Am Donnerstag früh 7 Uhr wurde im Untergeschoss der Glasmanufaktur Hlisch & Co. der Mitinhaber Hugo Eisenstein tot aufgefunden. Er war noch abends in der 8. Stunde im Geschäft tätig gewesen und ist, wie aus dem Besuche zu schließen ist, vermutlich auf der Treppe, die zum Untergeschoss des Lagerraums führt, ausgerutscht, wobei er mit dem Schädel auf dem Zementboden aufschlag. Der Verunglückte stand im 50. Lebensjahr und hinterläßt Frau und zwei Töchter.

— Lössau. Eine Kuh des Gutsbesizers Ernst Tempel in Niederzimmersdorf mußte unter dem Verdachte der Tollwut getötet werden. Der Gutsbesitzer, seine Frau und der Fleischer mußten sich nach dem Landes-Typhusinstitut nach Dresden begeben, da sie mit dem Blute des Tieres in Verbindung gekommen waren.